



ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

In allen FDJ-Kollektiven eigene Konsequenzen für die Effektivität des Studierens ziehen

Sich den Lebensinhalt der Kommunisten zu eigen zu machen heißt, die wissenschaftlich-technische Revolution zum Nutzen unserer sozialistischen Gesellschaft zu meistern. Im Schlußwort des Genossen Leon Kranz auf der 2. Tagung des FDJ-Zentralrates wurde hervorgehoben, es müsse weiter darum gehen, daß jeder FDJ-Student und jedes FDJ-Kollektiv aus der qualitativ neuen Rolle, die die Wissenschaft und Bildung hineingewachsen sind, eigene Konsequenzen für die Effektivität des Studierens ziehen.

Wir dürfen es nicht zulassen, daß unsere Arbeit an irgendwelchen subjektiven Maßstäben, sondern vielmehr an den gesellschaftlichen Erfordernissen gemessen wird. Das aber verlangt, alle Fragen des effektiven und engagierten Studierens wirklich zugespielt auf jeden einzelnen FDJ-Studenten zu stellen. Damit im Zusammenhang stehend, wird in letzter Zeit oft die Frage diskutiert, ob die Lösung „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ auch für Studenten Gültigkeit habe.

Wir sind der Meinung ja!

Zwar können Studenten keinen Drei-Tage-Planvorsprung oder eine tägliche Arbeitsleistung in prozentualer Normerfüllung oder einer Stückzahl abrechnen, aber die hierzu notwendige Haltung ist unbedingt auch für sie von Belang. Und anhand solcher Fragen wie

– Habe ich mich gut auf das Seminar oder das Praktikum vorbereitet?

– Habe ich aktiv in der Lernveranstaltung mitgearbeitet?

kann und sollte auch jeder Student seine tägliche Bilanz ziehen.

Weil wir gerade bei Haltungen sind:

Auch an unserer Hochschule gibt es noch zu viele Studenten, die sich damit rühmen, wie gering ihr Arbeitsaufwand ist. Sie wollen damit nicht etwa auf ihre effektive Arbeitsweise hinweisen. Vielmehr geht es ihnen um den Grundsatz, stets nur das zu tun, was unbedingt nötig ist, um nicht negativ auf- oder gar durchzufallen.

Ein merkwürdiger Stolz! Die Ursachen für solche Haltungen sind klar: Sie liegen im Mangel an Eigenverantwortung, im Egoismus und in der politischen Unreife begründet. Zu den Umständen, die solche Haltungen gedeihen lassen, zählen Unverbindlichkeit und Anspruchlosigkeit im Stellen der Anforderungen.

Es geht uns deshalb darum, politische und Leistungsansprüche so zu stellen, daß sich an ihnen die Geister scheiden.

Vielmehr müssen Forderungen so gestellt werden, daß sie an ihnen die Geister scheiden.

So wollen wir auch die Frage der Haltung zur Partei der Arbeiterklasse in den FDJ-Gruppen und mit jedem Freund diskutieren.

Hohe Ansprüche ergeben sich aus der objektiven Notwendigkeit der Erhöhung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Studenten. Mehr Entscheidungsfreiheit und Selbstständigkeit erfordern erst recht eine verantwortungsbewußte Haltung. Wir können also nicht mehr Selbstständigkeit fordern, aber gleichzeitig die dazu gehörende Verantwortung nicht bzw. nur unzureichend wahrnehmen. Damit ergibt sich für unsere ideologische Arbeit aber ein hoher Anspruch.



Vom 12. bis 22. Oktober 1981 fanden die 7. Tage der Wissenschaft und Technik unserer Hochschule statt. Herzlich begrüßten die Teilnehmer der Eröffnungsveranstaltung die Genossen Siegfried Lorenz, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Prof. Dr. Dr. Werner Scheler, Mitglied des ZK der SED und Präsident der Akademie der Wissenschaften der DDR, Harry Groschupf, stellvertretender Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Gerhart Montag, stellvertretender Minister für Naturwissenschaft und Technik, Mitglieder des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und der SED-Stadtleitung, Mitglieder des Rates des Bezirkes sowie weitere Gäste aus der DDR und den sozialistischen Bruderstaaten.

7. Tage der Wissenschaft und Technik – ein bedeutsamer Beitrag zur Leistungssteigerung

Das inhaltliche Anliegen der in diesem Jahr bereits zum siebenten Mal durchgeführten Tage der Wissenschaft und Technik, die vom 12. bis 22. Oktober 1981 an unserer Hochschule stattfanden, bestand darin, Ergebnisse und Arbeitsverfahren der Disziplinen Mathematik, Physik, Chemie, Werkstoffwissenschaften, Informationsverarbeitung und Philosophie vorzustellen. Mit einer Festveranstaltung wurde am 12. Oktober 1981 diese bedeutsame wissenschaftliche Veranstaltungreihe im Lecha unserer Lehr- und Forschungsstätte eröffnet.

Herzlich begrüßte der Rektor, Genosse Prof. Dr. Horst Weber, die Genossen Siegfried Lorenz, Mitglied des ZK

der SED und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt, Prof. Dr. Dr. Werner Scheler, Mitglied des ZK der SED und Präsident der Akademie der Wissenschaften der DDR, Mitglieder der Sekretariate der SED-Bezirksleitung und der SED-Stadtleitung, Mitglieder des Rates des Bezirkes sowie die stellvertretenden Minister für Hoch- und Fachschulwesen bzw. Naturwissenschaft und Technik Harry Groschupf und Prof. Gerhart Montag. Sein Willkommensgruß galt weiterhin Vertretern staatlicher und gesellschaftlicher Organisationen sowie Wissenschaftlern unserer Partnerinstitutionen in der UdSSR und in den anderen sozialistischen Ländern.

In den weiteren Ausführungen konnte Genosse Prof. Dr. Weber darauf verweisen, daß die Hochschulangehörigen alle Anstrengungen unternehmen, einen spürbaren Leistungsanstieg durch ein höheres Tempo in der Forschungsarbeit zu erreichen und so einen wirksamen Beitrag zur Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie zu leisten. Die in diesem Jahr im Mittelpunkt der Tage der Wissenschaft und Technik stehenden Wissenschaftsdisziplinen würden die gesamte Forschungstätigkeit an unserer Hochschule in Richtung interdisziplinärer Zusammenarbeit positiv beeinflussen und das Leistungsvermögen in der Forschung fördern helfen.

Gleichzeitig sei voller Stolz festzustellen, daß auch von diesen Wissenschaftsdisziplinen wertvolle Impulse und konkrete Überführungsergebnisse, wie zum Beispiel zu Anwendungstechniken von Programmsystemen, zur Elektronik organischer Festkörper oder zu Technologien zur Erzeugung nichtmetallisch-anorganischer Schutzschichten ausgingen.

Im Anschluß daran bat Genosse

der SED und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt, Prof. Dr. Dr. Werner Scheler, Mitglied des ZK der SED und Präsident der Akademie der Wissenschaften der DDR, Mitglieder der Sekretariate der SED-Bezirksleitung und der SED-Stadtleitung, Mitglieder des Rates des Bezirkes sowie die stellvertretenden Minister für Hoch- und Fachschulwesen bzw. Naturwissenschaft und Technik Harry Groschupf und Prof. Gerhart Montag. Sein Willkommensgruß galt weiterhin Vertretern staatlicher und gesellschaftlicher Organisationen sowie Wissenschaftlern unserer Partnerinstitutionen in der UdSSR und in den anderen sozialistischen Ländern.

- die 10. Jahrestagung der Hauptforschungsrichtung Numerische Mathematik;
- die Fachtagung „Festkörperphysikalische Grundlagen und Wirkprinzipien der Mikroelektronik“;
- die 3. Fachtagung „Nichtmetallisch-anorganische Schutzschichten“;
- das Kolloquium „Problemorientierte Programmsysteme in Mathematik, Natur- und Technikwissenschaften“;
- die wissenschaftliche Konferenz zu „Philosophischen Problemen des Theorie-Praxis-Verhältnisses in der Entwicklung der Technikwissenschaften“.

Insgesamt 1200 Teilnehmer – darunter zahlreiche ausländische Gäste aus der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern, Vertreter der sozialistischen Industrie und von Hauptpraxispartnern – gaben den 7 Tagen der Wissenschaft und Technik unserer Hochschule das Gepräge und trugen maßgeblich zum Gelingen dieses Höhepunktes im Leben unserer Lehr- und Forschungsstätte bei.

Jugendfreundin Elke Hoffmann bat um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse

Elke Hoffmann ist Studentin der Matrikel 78796 in der Sektion Fertigungsprozess und -mittel. In den zurückliegenden Wochen beschäftigte sie sich immer wieder mit einem Gedanken, der schließlich konkrete Gestalt annahm und von dem sie wußte, daß seine Verwirklichung von entscheidender Bedeutung für ihr weiteres Leben sein würde.

Alles Überlegen und die Gespräche mit Genossen ihrer Sektion führten sie zu der Entscheidung, um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse zu bitten. Sie, die seit dem ersten Studienjahr vorbildliche Ergebnisse im Studium erreichten konnte, wird als Forschungsstudentin an unserer Hochschule verbleiben. Elke Hoffmann weiß, daß damit verbunden ist sich um ein Höchstmaß an anwendungsbereitem Wissen auf politischem wie fachlichem Gebiet zu bemühen.

Sie weiß zugleich, daß von ihr als junge Genossin eine besonders vorbildliche Studienhaltung erwartet wird – und will sich diesen Anforderungen auch stellen.



Elke Hoffmann selbst sagt: „Immer wieder diskutieren wir im FDJ-Kollektiv über uns interessierende aktuell-politische Ergebnisse. Dabei bewegt uns, daß gerade in jüngster Zeit die reaktionärsten imperialistischen Kräfte in den westlichen Ländern alles daran setzen, mittels der Konfrontationspolitik gegenüber den sozialistischen Staaten verlorengegangene Machtpositionen zurückzuerlangen. Wir verurteilen entschieden das Spiel mit dem Krieg und wissen, daß die Sowjetunion, die sozialistischen Staaten alles tun, um den Frieden zu erhalten und ihn sicherer zu machen.“

Der Kampf um die Erhaltung des Friedens ist auch ein wesentliches Anliegen der Politik der SED – damit identifiziere ich mich, und dafür will ich als Genossin aktiv werden.

Kampfgruppenhundertchaft „Kurt Berthel“ wurde für ausgezeichnete Leistungen im vergangenen Jahr geehrt

Die Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure unserer Kampfgruppenhundertchaft „Kurt Berthel“ waren am 31. Oktober 1981 zum feierlichen Appell angetreten. In Anwesenheit von Genossen der SED-Stadtleitung, des VPKA Karl-Marx-Stadt, von Kommandeuren anderer Kampfgruppeneinheiten sowie Thälmannoffizieren der Carl-Boobach-Oberschule wurde die Kampfgruppenhundertchaft in Anerkennung ihrer vorbildlichen Lei-



stungen im zurückliegenden Ausbildungsabschnitt mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse“ geehrt.

Die Auszeichnung wurde im Beisein des Sekretärs der ZPL, Genossen Dr. Nawroth, des Rektors, Genossen Prof. Dr. Weber, und weiterer Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen unserer Hochschule durch den stellvertretenden Leiter des VPKA vorgenommen. Viele Hochschulangehörige waren Teilnehmer dieses Appells.

In der anschließenden Rede würdigte das Mitglied der SED-

AUFRUF zur Vorbereitung der 13. FDJ-Studententage

FDJ-Studenten und junge Wissenschaftler,

Lehrlinge und junge Facharbeiter,

Angehörige der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt!

Die 13. FDJ-Studententage vom 14. bis 23. April 1982 sind ein wichtiger Höhepunkt bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und des XI. Parlaments der FDJ.

Sie sind ein Bekenntnis der FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler, Arbeiter, Lehrlinge und Angestellten zu der auf die Erhaltung des Friedens und das Wohl des Volkes gerichteten Politik der SED.

Alle FDJ-Kollektive unserer Hochschule sowie die Fachschulen der Stadt Karl-Marx-Stadt, mit denen wir erstmalig gemeinsame FDJ-Studententage durchführen, sind aufgerufen, Zwischenbilanz über ihre Ergebnisse im „FDJ-Auftrag X. Parteitag“ zu ziehen.

FDJ-Studenten und junge Wissenschaftler, Lehrlinge und junge Facharbeiter, Angehörige der THK!

• Dokumentieren wir vor der Öffentlichkeit, zu welchen hohen Leistungen auf politischem, wissenschaftlichem, kulturellem und sportlich-wehrsportlichem Gebiet wir fähig sind.

• Zeigen wir, wie wir den Marxismus-Leninismus und die Politik der Partei sorgfältig studieren und zur Richtschnur unseres Handelns machen.

• Beweisen wir unsere Bereitschaft und Fähigkeit, mit hohen Leistungen zur Stärkung und zum Schutz des Sozialismus einen aktiven Beitrag zur Erhaltung des Friedens zu leisten.

• Schaffen wir in allen FDJ-Gruppen und -Grundorganisationen eine kämpferische Arbeitsatmosphäre im Ringen um hohe Leistungen.

In Vorbereitung der VIII. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler führen wir den wissenschaftlichen Studententwettbewerb und stellen die besten Ergebnisse auf wissenschaftlichen Studentenkongressen und der Hochschulleistungsschau vor.

(Fortsetzung auf Seite 2)